

serer gefassten wolmeinlichen intention undt bereitwilligkheit, derglychen übel müglichst Vorzesyn, undt so woll Zuo befurderung der wider versuennung undt einigkheit Alss auch erhaltung dess gemeinen Ruhwesens, Zuo verhelffen. Wir für diss: Undt Nachmalen nit Unrathsam erachtet, vorangezognen Abscheidt beschlusslichen Jnhalt gemäss, beede theil Zuo selbst eigner fründtlicher Underredt Undt Verglychung Fester wollmeynung Zuowysen. Undt diewyl unsers befindens disere stryttigkheit, Ein Kastenvogty des Frstl. Gotthuses nit, Aber die Ussere Vogty über die Waldtlüth beträffen, Undt man U.G.L.E. Lob. ohrts Schwytz, fur Ordenliche bekhante Schutz und schirmherren wolgedacht Gotshuses, achten undt halten thuot, dannethin Solcher Spahn umb die Vogty usswendig, entlichen durch dass An Jn selbs erscheinende, beedersits by unverdenkhlichen Jaren angenomne Recht, Harkhommen Undt bruch unsers erachtens Zuo entscheiden syn wurdt, diss aber Niemandts Alss Jnen selbs besser bekhant ist. Dannenhero Ü. Frstl. Gn. undt Gotshuss, die Mitel undt Anlaass haben mögen sich gägen offtermelt ü.L.E. Alss deren Kastenvögten Zuo nächeren, Selbige dann hinwiderumb auch Ursach, Jro Zuo begägnen, dardurch widerumb Zuo dem alten harkhommen Zuogelangen, Wye wir dann denselben glychformig schriftliche anfügung hiemit fründt Eydtgnössisch übersendt undt diss alls gägen U. Frstl. Gn. undt Gotshuss Jn allerbestem, auch beeder sits habenden Rechten gantz unprejudicierlich oder nachtheilig gemeint habendt. Dardurch allen verdriesslichen ervolg uss ersorgenden Vorangedüteten wyttleüffigkheiten Abzuoleinen, Ü. Frstl. Gn. fründt Undt Nachparlich Pitende, alless dahin, undt unss Nüt Zuo Unguotem usszedüten. Der Allmechtige Gott, durch furpit syner gebe[n]deyten Mutter **Mariae**, welle diss gschefft entlich Zuo syner Ehr undt allersits erwünschter wollfahrt gnädigst verleiten ...".

1) s. EA V 2, 1034 (Nr. 819). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II**. Zurlauben vertreten.

Konzept vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 281

132

1637 Juni 19.

A

SCHREIBEN VOM ABT [VON EINSIEDELN], PLAZIDUS [REIMANN], AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Obwolen wir Uns gentzlich Versächen, auch der ongezwiffleten hoff-

nung gelebt, Es wurden unsers Gotshuses Schirmherren [Landammann und Landrat] Von Schwytz uff die Jn Jr Loblichen Statt Lucern gehaltenen Conferentz undt Tagsazung der Lob: [VII] Catholischen Ohrten [vom 5. bis 7. Juni 1637]¹ herzwüschten, undt biss Zuo Vernerem güet: oder gebürlichen Rechtens entscheidet [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte -], derenmahlen einest mit aller thätligkheit Jn: und Zuorukh gehalten haben. So muessen wir Jedoch mit nit geringem beduren Undt schmertzen sächen. Ja Jm Werkh selbsten erfahren, dz angedutete herren Von Schwytz nit allein Unser Zuo den Lieben Rechten vilfältig gethone undt Nechstermahlen by den gesambten h Erengesanten widerholte berüeffung, sonder auch den gezimenden Undt schuldigen respect gägen dem Lob. Cathol. Eydtgn. Standt, den beschächnen Jm dem Abscheidt begriffnen freuntlichsten Eydtgnossischen Ersuechen Undt erinnern Zuowider, so wytth unser obacht gelassen, dz sy abermalen die thätligkheit an die Handt genommen, Jn demme Sontags den 14^{ten} diss Nechst verwichnen, Sy die Stür von denen, so solche noch nit erlegt Jn Unsers Gotshuses Kirchen, nach Vollandter Predig, glych vor dem Chor, ongeacht das heilige hochw. Sacrament, uff dem althar alss Jn der Abblawwuchen gebrüchig, exponiert, Jn bysyn Viler Bilgeren, wider all Unser Wüssen Undt Versächen öffentlich by erwartender Straff Undt Ungnad ernstlich abforderen auch hernach würkhlich einziehen Lassen, Undt Jst diser Ruoff Jn besagter Kirchen durch Augustin **Öchslin** [von Einsiedeln] (der seines Namens undt Tugendt halber nit sehr berüembt) beschächnen, da doch altem herkhommen gmäss dz Niemand anderst, alss der Weybel dess Gotshuses, in der Kirchen öffentliche Rüeff gethon, Wye Jn glychem Niemalen geübt oder gebrucht worden dz Von Niemandts anderst die Arresta begärt oder Erlaubt worden, Alss von unsers Gotshuses Amman [Johann Georg **Reimann?**], demme aber Zuowider der Ernambsete undervogt [Meinrad **Oechslin**] eben diser tagen Von sich selbsten undt eignen gwalts Ein Arrest Anleggen Lassen. Also ein Nüwerung undt thätligkheit uber die ander, Nebendt gebruchenden gwalt ervolget, wye dann der vermeinte Landt: oder Obervogt [gegenwärtig war dies Konrad Heinrich **Abyberg**], mit schaffen walthen, auch Khundschaftt, sowoll wider die Unsere, Alss die waldtlüh, uffnemmen, fürfahrt, da doch Zuo derglichen actibus, und uffnamb der Kondtschaftt oder eigentlichen berichtsag, by so bewanten dingen, nit sächer selbst, Sonders Unparthysche erfordert werden.

Welches alles umb so vil mehr beduren thuet, Wylen wir nachrichtung haben, Ob soltendt gedacht Unser Schirmbherren Von Schwytz sich by den Lob: Catholischen ohrten Vernemmen Lassen, dz sy Jre Documenten by gehaltener Lucernischen Conferentz, Undt Tagsazung nit hetten demonstriert, da Jnen nit wäre vergwüssentliche Andütung geschächen, dass sy nichts in compromiss, oder Zuo Recht Zuosezen hätendt, da doch ein anders, Undt mehrers nit der Abscheid mit sich bringt, dan dass die H. abgesanten durch angedütete Conferentz undt Verhörung nit gemeint, etwas deren Von Schwytz rechten Zuobenemmen. Wye nit weniger Unss frömbd: undt bedurlich fürkhombt dz mehrgedachte H von Schwytz unss so wyth Verdenkhen Undt sich bequemmen, unss by den Loblichen Catholischen ohrten Jn widerigen concept Zuebringen, Alss ob wir begären Unss von dem Corpore der Loblichen Eydtgnosschafft glychsam abzuosönderen, undt mitel suochten, wordurch ein Werde Eydtgn. wye sy Zuosamen Kommen widerumb Könte uffgelöst werden. Da doch Unss Jemalen solches weder Zuo sinn, noch gemüeth Kommen, Sondern Könden mit Gott Undt guotem gwüssen bezügen, dz Wir Niemalen Anders nichts begärt, Alss was diser heilig Unser L. Fr. Capellen undt Gotshuss Einsidlen, Von den Frommen, Gottsäligen Stifftern König undt Keysern, undt anderen guotherzigen Christen gestiftt undt vergaabet worden, vermög unsers obhabenden schwären Eydtglübts. So wir Jn Unser conservation offentlich praestieren müessen, muglicher massen Zuo manutenieren, wye dann wir Zuo sollichem End undt by diserm fürgefalnen strytt Keine andere, sonder allein die Von der Natur selbst allen Volkhern erlaubte Mittel für die Hand genommen, undt gebürende hilff Wye auch dz Liebe Recht by U:G:E.W. und anderen Catholischen Ohrten Alss deren Von Schwytz guoten freündt undt Pundtsgeossen die An Jrem glükh undt unglükh theilhaben mit aller gepür gesuecht, und dz man Unss Zuo dem Rechten Verhelffen welle fründtlich Jnstendig gepeten.

Nun geben wir E.G.E.W. Undt menigkhlichen hoch Vernünfftig Zuo bedenken Anheimb Ob Unss by sollicher bewandtnuss, und da wir Nothrungenlich einzig undt allein dass werde Liebe Recht angerüefft Undt Jn Unsern werden Vaterlandt by den Jehnigen gesuocht die Jederwylen Vor anderen Völkheren, dass Lob gehabt dass Sye Jeder menigkhlichen, Wann auch Sogar Türkhen, Undt heyden über [das Mittel-]Meer kämen, dass Recht halten: einige schuldt mit fueg, undt billigkheit könne bygemessen: und wir dessentwegen Jn unguoten sollen Verdacht werden. Worby U:G.E. glychmässig dero hochbegabten Verstand nach erwegen können Jm fahl by der herren Von Schwytz gefassten fürnemmen, vermittels dessen sy sich weder Jn Compromiss, Noch Jn Recht gägen Unss Jnzulassen entschlossen, bewenden, undt wir Also Rechtloss gelassen werden Sölten, was für unguote hochschädliche consequentzen hieruss

erfolgen möchten, Undt Ob solches Unserm geliebten Vaterlandt nit mehrers Zuo bösem nachklang, alss Zuo Rhuom gereichen werde. Wann nun dan solliches beginnen undt erzellte thätliche proceduren so bereits fürgenommen, undt mit Nechsten angethrewdter massen und allem vermuotlichen Ansächen nach, auch furgenommen undt einstellung Zuowerkh gesezt werden, unss undt Unserm Anbefolchnen Gotshuss Zuo höchstem Nachtheil reychen, auch an Jmme selbst also beschaffen sindt, dz sy vil wyttussächende Unglegenheit Undt Landtschryende Ergernuss, auch besorglich nit geringes Unheil nach sich ziehen, Also wellen wir, Nachmalen Vor dem allwüssenden Gott Undt der Erbaren Welt protestiert haben, dass wir an sollichem allem alldiewyl wir nichts anders begehren, noch biss dahin begärt haben dan dass Liebe, Von der Natur selbsten allen Völkhern auch Turkhen undt heyden Vergunte und Zuogelassne Recht kein schuldt tragen noch haben, sondern Wurdts den Ursächern Zuo verantworten stehen, Undt gelangt disem nach an U.G.E.W. unser nachmällig fründtlich instendig ersuchen, die geruehen Unseren Zuo dero habenden hohen verthruwen nach, vermittelst, Jrer hochansächenlichen autoritet Zuo Verschaffen helffen, dz wir Von solchen thätlichen fürnemmen Undt proceduren, deren Von Schwytz, biss Zuo Vernerer erfolg undt der sachen abhelffung, enthebt syn, undt Zuo dem So oft undt Vil angerüofften Rechten gelangen mögen: das wir hinwiderumb umb U.G.E.Wt. mit freundschaftt auch Unser undt Unsers Convents alltäglichem gepett by diser heiligen Statt Einsidlen Zuo erwidern Urpietig sindt, Gottes sicheren bewahrung undt gethruwen furpit **Maria** Unss Zuo allen sytten damit wolbefelchendt ...".

1) s. EA V 2, 1034 (Nr. 819). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat II**. Zurlauben vertreten.

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat, Beat II. Zurlauben, dem Vermittler in diesem Streit - AH 132, 282-283

133

1637 Juni 12.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON SCHWYZ AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG

"Alss dan Jungst Verschinen diss dess 5. diss Ein Tag Leystung Von Loblichen [VII] Catholischen Orthen der Eydtgnoschafft Jn die Loblich Statt Lucern¹ wegen der, dess Fürstlichen Prelaten [Abt Plazi-